

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 198. 13. Jahrgang

Dienstag, 20. Juli 1943

Preis 10 Rpt., auswärts 15 Rpt.

Schwerer Bombenangriff auf Rom

Wieder zehn Feindschiffe mit zusammen 62000 BRT. versenkt

„Ein einziger Willensblock“

Erste Stimmen zur Bombardierung Roms

Rom, 19. Juli

„Auch Rom war heute das Ziel des feindlichen Luftangriffs“, so schreibt die römische Zeitung „Piccolo“. „Auch Rom hat dem Feind mit derselben Mute und männlichen Gelassenheit geantwortet, mit der auch alle anderen italienischen Städte derartigen Angriffen geantwortet haben. Die Engländer und Nordamerikaner werden sich davon überzeugen müssen, daß Italien nur eine einzige Seele besitzt, die entschlossen ist zum Widerstand bis aufs Äußerste. Das italienische Volk ist ein einziger Willensblock, den kein Luftangriff jemals zerschlagen kann. Das Rom Mussolinis gleicht dem Rom der Scipionen, das auch dann nicht an sich selbst verweilt, als die punischen Horden an seine Tore pochten. Heute wie damals weiß das römische Volk, daß der Feind ewigwährende Opfer fordert, aber, daß er dem Feind schließlich doch abgerufen wird.“

Munitionsdampfer in die Luft gelogen

Rom, 19. Juli

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: Auf Sizilien wurden wiederholte feindliche Angriffe zurückgeschlagen. Im Verlauf der Kämpfe der letzten Tage hat sich die „Avorio-Division“ durch ihre tapfere Haltung besonders hervorgetan. Bombengeschwader und Kamouflagezeuge der Achse, die die Streitkräfte des Heeres unterstützten, riefen feindliche Truppen und Fahrzeugansammlungen wirksam an. Während dieser Kämpfe wurden vier feindliche Flugzeuge zum Abbruch gebracht. Im Verlauf von Tages- und Nachtoperationen der italienischen und deutschen Luftstreitkräfte wurden der feindlichen Schifffahrt neue Verluste beigebracht. Ein 12000-BRT-Dampfer, der mit Munition beladen war, wurde von einem unserer Torpedoflugzeuge getroffen und in die Luft gejagt. Ein schwerer Kreuzer und ein Dampfer mittlerer Größe wurden ebenfalls von Torpedos unserer Flugzeuge getroffen. Ein unserer Aufklärungsflugzeuge zerstörte einen Bomber über Sardinien.

Am Montagvormittag warfen feindliche Fliegerverbände zahlreiche Bomben über Rom ab.

Neue Untat der Kulturschänder

Rom, 19. Juli

Ein Kommuniqué aus dem italienischen Hauptquartier vom Montag meldet u. a.: Am Montagvormittag wurden von feindlichen Fliegerverbänden über Rom zahlreiche Bomben abgeworfen. Der entstandene Schaden wird zur Zeit festgestellt.

Die Verworfenheit des anglo-amerikanischen Luftpiratenwesens ist bereits hinlänglich erwiesen. Der neueste Terrorakt gegen Italiens Hauptstadt ist nur ein weiterer Beweis dafür. Wie wenig die dabei gehegten Hoffnungen auf eine Demoralisierung der zivilen Bevölkerung in Erfüllung gehen, bezeugt ein Appell des Parteiführers Minister Corraa, den dieser in flammenden Worten am Abend vor dem Terrorangriff auf Rom über den Rundfunk an das italienische Volk richtete und in dem er alle Italiener zur Leistung äußerster Widerstandes aufforderte, der von dem entschlossenen Willen getragen werden müsse, im gegebenen Augenblick zum Gegenangriff überzugehen.

Im Vertrauen auf den Sieg seiner gerechten Sache habe es Italien nicht nötig, an die gegnerischen Völker zu appellieren, wie es der Feind tat, so führte Corraa u. a. an. Italien, gegen das sich der anglo-amerikanische Sturm richtete, wehre sich mit allen Mitteln. Heute sei es eine Ehrenpflicht für jeden Italiener, voll und ganz die Verantwortung für Italiens Kampf um sein Lebensrecht mit zu übernehmen.

Gemeinsam mit dem deutschen und in Kampfgemeinschaft mit dem fernem japanischen Verbündeten kämpfe das im Vergleich zu dem Weltreich der Gegner kleine Land Italien seinen schweren Kampf. Italien müsse sich heute verteidigen. Es kämpfe um die Grundlage seines Lebens gegen den Materialismus der Anglo-Amerikaner. Das italienische Volk wisse, daß es um sein Brot kämpfe, und daß es im Falle der Niederlage händiger Abhängigkeit verfallen würde. „Es gibt heute für das italienische Volk ohne Unterschied des Standes oder der Parteizugehörigkeit, wenn es liegen und in Ehr- und Würde auf freiem Boden leben will, nur eines: Widerstand leisten! Sollte der Feind siegen, würde Italien amputiert werden. Seine Einwohner würden zu Sklaven werden. Die härteren Arbeitskräfte würden zur Fronarbeit in fremde Länder verschickt werden, die schwächeren Arbeitskräfte dürften Kündigen für englische Vorkas herstellten. Die Böden würden veröden, die Fabriken stillstehen. Auf ganz Italien würde der Rauch des Todes lahen. Darum heißt das

Fortsetzung auf Seite 2

Die Basilika „San Lorenzo“ zerstört

Zahlreiche weitere Kirchen Roms getroffen — Wohnviertel mit Bomben belegt

Rom, 19. Juli

Über den schweren Angriff auf Rom liegen nunmehr die ersten Blättermeldungen vor. Die „Giornale d'Italia“ berichtet, handelt es sich um einen Angriff großen Stils, den die Anglo-Amerikaner mit Brand- und Sprengbomben auf das Zentrum der Christenheit und des Katholizismus verübten. Stelle auf Stelle erfolgte der Angriff amerikanischer Flugzeuge auf die Hauptstadt.

Ziel ihrer Bomben waren vor allen Dingen die Wohnviertel zwischen der Porta Maggiore und der Porta Tiburtina, wo in riesigen

Mietshäusern Tausende römischer Arbeiter wohnen. Der Stadtteil Tiburtina wurde am meisten getroffen. Auch in Rom waren Kirchen, Denkmäler und Friedhöfe das Opfer der Angreifer. Viele Wohnhäuser wurden zerstört. Die atemberaubende San-Lorenzo-Basilika, die im vierten Jahrhundert von Kaiser Konstantin erbaut wurde und die Gräber vieler Päpste enthält, ist zerstört. Der ausgedehnte latholische Friedhof Campo Verano mit seinen vielen Kirchen und Kapellen wurde von zahlreichen Bomben getroffen. Schwer getroffen wurde ein Teil der ausgedehnten Anlagen der Votivlinse.

Beliedetes Montenegro

Nachdem der Wehrmachtbericht den erfolgreichen Abschluß der vierwöchigen Säuberungsaktionen in der Herzegowina und in Montenegro gemeldet hatte und nachdem unmittelbar darauf bekannt geworden war, daß der Bandenführer und „Kriegsminister“ der jugoslawischen Regierung, Trasa Ribicowitsch ebenfalls seine „Truppen“ verlassen hatte, wie der Festschlagereport Simowitsch nach dem Zusammenbruch des jugoslawischen Heeres, ging dieser Tage eine kurze und lauchliche Meldung durch die Presse, die besagte, daß mit deutscher Unterstützung die Aufbaubarbeiten im Lande der Schwarzen Berge wieder begünnen. Als erste Maßnahmen wurden der Bevölkerung Lebensmittel und Saatgut zur Verfügung gestellt, Baumaterial für die zerstörten Häuser geliefert und vor allem eine großzügige sanitäre Betreuung der vom bolschewistischen Terror befreiten Einwohnerchaft umgesehen in die Wege geleitet, waren doch infolge des verbrecherischen Handelns der Partisanen nicht



nur Hungernot und Glend, sondern auch Seuchen ausgebrochen.

Während noch die Trümmer rauchten und die verbündeten deutschen, italienischen, kroatischen und bulgarischen Truppen kaum Atem schöpfen konnten nach den erlittenen und heftigen Kämpfen in west- und südwestlichen Gebieten, begann bereits die Aufräumarbeit. Frieden war über das Land, wo gehen noch kommunistische Banden Tod und Verderben säen, angeschaut mit dem Zeichen des Viskos von Gibraltar, der gefloht hatte: „Die Kretschmer in Europa, insbesondere an der jugoslawischen Front, kämpften mit furchtbarer Willenskraft, der stets auf Seiten der Gerechten steht. Wir kennen diesen Viskos noch aus der Zeit, als er weiland jugoslawischen Patriarchen Cravits in Belgrad aufsuchte und bei öffentlichen Reden und Reden in den patriotischen Versammlungen neben zu sein zu bezeugen, die später deutlich auch bei der Anstimmung des Simowitsch-Putschs bemerkbar waren.

Aber weder die Zeugnissen seiner Ehrenwürde noch die Aufmunterungsappelle des Moskauer Rundfunks an die „Genossen an der Südfont“ konnten das Fortdauern der Trümmersituation aufhalten. Etwa 3000 Mann verloren die Partisanen, und mit anderen Trümmern ist für die Zukunft in diesem Raum nicht mehr zu rechnen, da die menschen der Vernichtung entsagenden Vandalenplünder in seiner aufmunternden Aktion sahia hat. Ein neuer Abschnitt in der bunten montenegrinischen Geschichte hat damit begonnen und es war interessant sein, die Entschlüsse der letzten zweieinhalb Jahre fast zu erreichen und die letzte Note zu klären:

Der jugoslawische Staat war beiseite gerufen, den montenegrinischen Separatismus dadurch zu erschaffen, daß er durch arabischen Förderung der heranwachsenden Jugend eine jugoslawisch einseitige, führende Intellektuellensicht heranzubilden veränderte. Besonders an der Belgrad-Universität war der Präsident der aus Montenegro stammenden Schüler ein beträchtlicher. Sie sollten eine für den trägen parlamentarischen Betrieb geeignete Nachwachstumskraft abgeben. Mit dem Zusammenbruch des jugoslawischen Staates brachen diese forumpierten Politisierer in erhöhtem Maß nach Montenegro, überfluteten Dorf und Land, um Unterstützung zu finden in den

Erneut 337 sowjetische Panzer vernichtet

Vergebliches Anrennen gegen Mitte und Südteil der Ostfront — Feindliches U-Boot versenkt

Aus dem Führerhauptquartier, 19. Juli

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Sowjets konnten auch gestern gegen die Mitte und den Südteil der Ostfront vergeblich an. Sie erlitten dabei erneut hohe Verluste und verloren 337 Panzer. Am Alban-Brückentopf stellte der Feind infolge seiner schweren Verluste im Laufe des Nachmittags keine Angriffe ein. Am Wism und am mittleren Dnepr setzten die Sowjets ihre Durchbruchversuche fort, die an der jähren Abwehr oder durch den entschlossenen Gegenangriff unserer Truppen scheiterten. Nördlich Wielgorod wurden die in mehreren Wellen anzureisenden Infanterie- und Panzerverbände der Sowjets bereits vor der Hauptkampflinie zerlegt. Im gesamten Raum von Orel wehrten unsere Truppen in wechselvollen Kämpfen die an zahlreichen Stellen der Front vorgetragenen Angriffe unter besonders hohen Verlusten für den Feind ab. An der übrigen Ostfront führten die Sowjets nur örtliche erfolglose Angriffe. Die Luftwaffe griff mit starken Verbänden wiederholt in die Kämpfe an den Schwerpunkten der Abwehrschlacht ein und war in zahlreichen Luftkämpfen erfolgreich. Hunderte Jäger schossen hierbei 17 Sowjetflugzeuge ab.

Auf Sizilien leisteten deutsche und italienische Truppen teilweise in bewaglicher Kampfführung dem Feind weiterhin erbitterten Widerstand. Im nördlichen Abschnitt Catania wurden von schwerer Schiffsartillerie und starken Fliegerkräften unterstützte Durchbruchversuche britischer Infanterie- und Panzerverbände abgewiesen. Deutsche und italienische Fliegerverbände bekämpften bei Tag und Nacht die Transportflotte des Feindes in den Gewässern Siziliens mit großem Erfolg.

Bei der Abwehr von Angriffen gegen deutsche Besätze an der norwegischen und holländischen Küste wurden ein feindliches U-Boot versenkt und durch Sicherungsfahrzeuge und deutsche Jäger fünf Flugzeuge

abgeschossen. Vier weitere feindliche Flugzeuge, darunter ein Großflugzeug, wurden über dem Kanal sowie über dem Atlantik vernichtet. Ein eigenes Jagdflugzeug ging verloren. In der vergangenen Nacht überflogen nur

einzelne feindliche Störflugzeuge das Reichsgebiet.

Deutsche U-Boote vertrieben im Kampf gegen feindlichen Nachschub erneut zehn Schiffe mit 62000 BRT.



Führende europäische Wissenschaftler und Gerichtsmediziner überprüften die bolschewistischen Schandtat in Winniza. Das Ergebnis faßte die Kommission in einem Protokoll zusammen, das der Leiter der Auslandsabteilung der Reichsgesundheitsführung, Professor Dr. Haubold (links), aus den Händen des Sprechers der Kommission, Professor Dr. Orsos-Budapest (Mitte) entgegennahm.

1943
Uhr
Gott
in
Ort
Uhr
Uhr
haft
1942
192.04
250.36
997.36
465.57
765.02
934.63
553.75
573.71
710.22
M.
1403.54
18767.12
1405.57
2983.24
9727.66
9717.77
6000.00
444.55
6396.37
2863.40
8585.48
10.84
7770.55
RM
16199.14
1199.58
57528.19
1530.00
12361.88
42827.59
RM
04904.33
37060.87
33002.00
47262.59
42827.59
Grund
dar
vom
Abführung
abschließ
sprüher
über
Vorgang
besitzer.